

Um die Zukunft der Hauptstadt

Ideologische Arbeit in den staatlichen Organen

Die Beschlüsse des VII. Parteitag und die Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik stellen die Stadtverordnetenversammlung, den Magistrat sowie ihre Organe vor große Aufgaben. Die staatliche Planung und Leitung ist so zu entwickeln, daß Berlin auf politischem, ökonomischem und kulturellem Gebiet seiner Rolle und Funktion als Hauptstadt der DDR voll gerecht wird und zur allseitigen Stärkung der Republik beiträgt.

In Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der DDR geht es deshalb darum, die hohen Ziele des Volkswirtschaftsplanes 1969 und des Initiativprogrammes „Schöner unsere Hauptstadt Berlin — mach mit!“ konsequent zu erfüllen. Wir lösen damit nicht nur volkswirtschaftliche Aufgaben, sondern tragen zugleich zur Entwicklung der sozialistischen Menschen-

gemeinschaft bei und werden dadurch unserer besonderen Verantwortung bei der Schaffung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus gerecht.

Ausgehend von der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung der DDR wird immer deutlicher, daß eine Stadt von der Größenordnung Berlins, mit der Vielgestaltigkeit der Aufgaben und ihrer Verflechtungen heute nur mit prognostischer Vorausschau zu leiten ist.

Diese großen politischen Aufgaben machten es also notwendig, ein „Modell der staatlichen Leitung der Hauptstadt der DDR Berlin“ und Modelle von Teilsystemen auszuarbeiten. Im Modell der staatlichen Leitung der Hauptstadt wurden die prognostischen Ausgangspunkte für die Gestaltung der staatlichen Arbeit gesetzt und Grundsätze der prognostischen Tätigkeit beschlossen.

Die prognostische Tätigkeit umfaßt folgende Schwerpunkte:

— die Entwicklung des ökonomischen Profils, insbesondere die Produktionsstruktur der Hauptstadt, ausgehend von den Entwicklungstendenzen volkswirtschaftlicher Strukturkomplexe und der Einrichtungen von Wissenschaft, Forschung und Lehre;

— die Probleme der Entwicklung Berlins, die sich aus ihrer Funktion als Hauptstadt ergeben;

— die volkswirtschaftlich effektive Nutzung der territorialen Ressourcen, insbesondere des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens der Stadt;

— die Entwicklung der Infrastruktur¹⁾, aus-

i) In der Volkswirtschaft wird mit Infrastruktur die Ausstattung des Territoriums mit Straßen und Bahnen, Wasserwegen, Häfen, Flugplätzen, Anlagen und Trassen der Wasser- und Energieversorgung, aber auch mit Schulen, Krankenhäusern und sonstigen gesellschaftlichen und sozialen Einrichtungen bezeichnet.

INFORMATI

Pläne überboten

Einen guten Verlauf nahmen die Parteigruppenwahlen in der Brikettfabrik Laubusch, Kreis Hoyerswerda. Die Genossen erkannten, daß die allseitige Stärkung der DDR effektive Ergebnisse an jedem Arbeitsplatz erfordert. Deshalb verpflichteten

sie, sich in allen Berichtswahlversammlungen, den Plan der Brikettproduktion um insgesamt 45 000 Tonnen zu erhöhen. In der Grube Scado stellten sich die Genossen daneben das Ziel, die Kosten je Tonne Rohkohle um 0,10 Mark zu senken. Im Förderbrückenbetrieb konnte durch bessere Auslastung der Förderbrücken der Plan um eine Million Kubikmeter erhöht werden.

In diesen Parteigruppen dulden die Genossen keine ideologische

Windstille. Bei ihnen gibt es eine kameradschaftliche, offene und kritische Aussprache darüber, wie jeder dazu beiträgt, die Beschlüsse der Partei zu verwirklichen, unduldsam gegen Mittelmaßigkeit zu sein, aber beharrlich und kameradschaftlich ihren Kollegen die neuen, verantwortungsvollen Aufgaben bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus zu erläutern.

Ralf Steingraeber